

AMNESTY INTERNATIONAL Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.
Stadtgruppe Passau (1387)
Dominik Dorfner, Referent für politische Flüchtlinge des AI Bezirks 3830
Postfach 1966, 94009 Passau
T: (0851) 707 00 . F: (0851) 593 20.
E: info@amnesty-passau.de . W: www.amnesty-passau.de

PRESSEINFORMATION

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



45 JAHRE AMNESTY INTERNATIONAL PASSAU

ALS GASTREDNER SPRACH DER TÜRKISCHE JOURNALIST NECATI ABAY ZU DEN THEMEN „DEMOKRATIE, MEINUNGS- UND PRESSEFREIHEIT IN DER TÜRKEI“



V. links n. rechts: OB Jürgen Dupper, Anni Loderbauer (Amnesty) und Journalist Necati Abay

PASSAU, 12.11.2016 - Die Amnesty International Stadtgruppe Passau feierte heute ihr 45-jähriges Bestehen. Der Einsatz für Menschen, denen Unrecht widerfährt, ist für die Mitglieder von Amnesty International selbstverständlich. Für dieses ehrenamtliche Engagement dankte der als Ehrengast anwesende Oberbürgermeister Dupper den Mitgliedern der Passauer Stadtgruppe. Die Amnesty Gruppe wird von Anni Loderbauer, die seit mehr als 45 Jahren bei Amnesty International aktiv ist und sich für gewaltlose politische Gefangene auf der ganzen Welt einsetzt, geleitet.

Besonderes Herzensanliegen von Anni Loderbauer und der Stadtgruppe Passau ist der Einsatz für politisch Verfolgte. Und so war als Gastredner zum 45-jährigen Jubiläum auch der ehemals von den Asylberatern der Passauer Gruppe betreute, politisch verfolgte türkische Journalist Necati Abay geladen. Amnesty Passau hat sich erfolgreich für Herrn Abay eingesetzt, so dass dieser als politisch Verfolgter Asyl in Deutschland erhalten hat. Abay sprach aus aktuellem Anlass zum Thema „*Demokratie, Meinungs- und Pressefreiheit*“

AMNESTY INTERNATIONAL ist eine von Regierungen, politischen Parteien, Ideologien, Wirtschaftsinteressen und Religionen unabhängige Menschenrechtsorganisation. Amnesty kämpft seit 1961 mit Aktionen, Appellbriefen und Dokumentationen für die Opfer von Menschenrechtsverletzungen auf der ganzen Welt. Die Organisation hat weltweit 2,2 Millionen Unterstützer. 1977 erhielt Amnesty den Friedensnobelpreis.

in der Türkei“. Er selbst hat in der Türkei für Meinungs- und Pressefreiheit gekämpft, bis er letztlich von der AKP-Regierung zum Schweigen gebracht wurde und nun als Journalist im Exil weiter für Freiheit und Demokratie kämpft.

Die türkische Republik bot ihm zwei Wege an: Gefängnis oder Exil. Die 12. Kammer für schwere Straftaten Istanbul verurteilte Herrn Abay am 4. Mai 2011 mit der Behauptung „*führender Kader einer terroristischen Organisation zu sein*“ zu 18 Jahren und 9 Monaten Haftstrafe. In der Urteilsbegründung wurde dargelegt, dass das Gericht ihn mit der Begründung „*kein Beweis, aber eine Vermutung*“ verurteilt hatte.

Herr Abay war Lektor für die Zeitung Atilim. 2004 gründete Abay mit einer Gruppe von oppositionellen Journalisten die Solidaritätsplattform mit den Inhaftierten Journalisten (TGDP), deren Sprecher er seit Gründung des Vereins ist. Die Solidaritätsplattform hat bei der Veröffentlichung der Fakten zur Situation der Journalisten eine besondere Rolle gespielt. Abay klagte gegen die Türkische Republik wegen Folter beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, der die Türkei am 6. April 2010 verurteilte. Seit 2012 ist er Mitglied der Organisation „*Reporter Ohne Grenzen*“.

In seiner Rede wies Abay daraufhin, dass Demokratie und freie Presse sich einander bedingen. Medien haben die Aufgabe, die Öffentlichkeit zu informieren und Entscheidungsträgern die öffentliche Meinung kundzutun. Darüber hinaus wirken sie durch Kontrolle und Kritik an der Meinungsbildung mit. Er mahnte, die Menschenrechtslage in der Türkei, die sich seit Einführung des Ausnahmezustands nach dem Putsch zusehends verschlechtert hat, ernst zu nehmen. Abay wies auf gewisse Parallelen zwischen dem NS-Regime und der Regierung Erdogans hin. Daher appellierte er ausdrücklich an die politisch Verantwortlichen in der Europäischen Union, sich Ihrer Verantwortung für die Demokratie und Menschenrechte bewusst zu werden und nicht länger tatenlos zuzusehen wie die Türkei Menschenrechte missachtet. Und so stellte Abay zum Abschluss seiner Rede die Frage: „*Warum haben Sie, Frau Merkel, Angst zu handeln?*“

Über eine Veröffentlichung würden wir uns freuen. Rückfragen zu dieser Presseinformation richten Sie bitte direkt an die Stadtgruppe Passau.

Gez. i.A. der Stadtgruppe Passau

Dominik Dorfner

Referent für politische Flüchtlinge des Amnesty International Bezirks Passau-Ostbayern

